



Dort und Pfarrei Oberbessenbach sind seit der Gründung im hohen Mittelalter aufgrund der engen Verbindung zum Aschaffenburg St. Peter und Alexander nach Aschaffenburg hin ausgerichtet. Für das östlich des Ortes verlaufende alte Handelsverbindung, der sogenannten »Poststraße« gewessen sein. Der Örtlichen kommt als früheste Pfarrei (»Urfarre«) im Bessenbach eine besondere Bedeutung zu. Sie ist glücklicherweise einer der wenigen Kirchenbauten, die in der Region aus dem 15. Jahrhundert erhalten sind. Unterhalb der Kirche befindet sich der Ortlenbrunn, von dem sich Wälfahrer in früheren Zeiten Hilfe bei Augenleiden erhofften. Kunst-historisch interessant ist der 1902 ausgeführte Bau auf dem Weg um Oberbessenbach begangen Sie der benachbarten Stephanuskirche.

geologischen Besonderheiten wie dem Frau-Holle-Stein, der einer von vielen markanten Punkten in der Kulturlandschaft Spessart ist, die sich mit der mythischen Figur beschäftigen. Sie erlangen von den landschaftsprägenden Veränderungen am Beispiel der Geschichte des Steinbruchs der Firma Keiner. Ein Höhepunkt des Rundgangs ist das tief im Wald errichtete Posthäuserskreuz, das im 19. Jahrhundert sogar einmal entwendet wurde.

OBERBESSENBACH

PATHWAYS TO CULTURAL LANDSCAPES



Grafik Produktion Odense Design: Bienenbach & Pöschel GmbH Archäologisches Spessart-Projekt e.V.

Spessart-Projekt
Naturpark Bayerischer Spessart
Archäologisches Spessart-Projekt
Education and Culture
PROJEKT FÜR EUROPÄISCHE KULTURLANDSCHAFTEN
DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION

Culture 2000

Spessartmuseum Lohr
Museum der Stadt Aschaffenburg
Herbach Mineralwasser, mit Oberbau e.g. Gasthof Hubertus, Spessartspark
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau, Raiffeisenbank Hainbühl
Kfz, Gemeinde Bessenbach, Sauer Achsenfabrik Keilberg
müblend Oberbessenbach, Otto
Achsenfabrik Keilberg KG
Otto Sauer
SAF
»Pathways to Cultural Landscapes« mit Förderung der Europäischen Kommission, Hildesheim

Herbach Mineralwasser, mit Oberbau e.g. Gasthof Hubertus, Spessartspark
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau, Raiffeisenbank Hainbühl
Kfz, Gemeinde Bessenbach, Sauer Achsenfabrik Keilberg
müblend Oberbessenbach, Otto
Achsenfabrik Keilberg KG
Otto Sauer
SAF
»Pathways to Cultural Landscapes« mit Förderung der Europäischen Kommission, Hildesheim

Der europäische Kulturweg in der Spessart-Region führt durch die Aschaffenburg Mönchsburg von St. Peter und Alexander. Die Bedeutung der Aschaffenburg Mönchsburg für die Spessart-Region ist wichtig, da sie die Verbindung zum Aschaffenburg St. Peter und Alexander nach Aschaffenburg hin ausgerichtet ist. Für das östlich des Ortes verlaufende alte Handelsverbindung, der sogenannten »Poststraße« gewessen sein. Der Örtlichen kommt als früheste Pfarrei (»Urfarre«) im Bessenbach eine besondere Bedeutung zu. Sie ist glücklicherweise einer der wenigen Kirchenbauten, die in der Region aus dem 15. Jahrhundert erhalten sind. Unterhalb der Kirche befindet sich der Ortlenbrunn, von dem sich Wälfahrer in früheren Zeiten Hilfe bei Augenleiden erhofften. Kunst-historisch interessant ist der 1902 ausgeführte Bau auf dem Weg um Oberbessenbach begangen Sie der benachbarten Stephanuskirche.

geologischen Besonderheiten wie dem Frau-Holle-Stein, der einer von vielen markanten Punkten in der Kulturlandschaft Spessart ist, die sich mit der mythischen Figur beschäftigen. Sie erlangen von den landschaftsprägenden Veränderungen am Beispiel der Geschichte des Steinbruchs der Firma Keiner. Ein Höhepunkt des Rundgangs ist das tief im Wald errichtete Posthäuserskreuz, das im 19. Jahrhundert sogar einmal entwendet wurde.

Both the village and parish of Oberbessenbach have been oriented towards Aschaffenburg from their beginnings in the late Middle Ages because of close ties with the Aschaffenburg monastery of St. Peter and Alexander. The importance of Oberbessenbach for the route, »Poststraße« (Post Road), passing the village to the east. St. Ottilie's church is important, as with its construction the first parish of the Bessenbach valley came into existence. Below the church is St. Ottilie's Well (Ottilienbrunnen), where pilgrims used to come for help when suffering from eye disease. St. Stephen's church (St. Stephans) right next to it, is an interesting object of art history.

On our way through the cultural landscape around Oberbessenbach you will see the curiously shaped Frau Holle's Rock (Frau-Holle-Stein) and will be made aware of the landscape changes during and after the operation of a former quarry. A high point, deep in the woods, will be the Postmaster's Cross (Posthäuserskreuz), once even stolen in the 19th century.

Depuis leur origine au Haut Moyen Age, Oberbessenbach et sa paroisse s'étaient orientés vers Aschaffenburg, grâce à leur affiliation étroite à la fondation religieuse de St. Pierre et de St. Alexandre d'Aschaffenburg. L'importance de Oberbessenbach pour la route, »Poststraße« qui touchait à ce village de l'est. L'église de Sainte Ottilie représentait la première paroisse dans le Bessenbachtal (la Vallée du Bessenbach), pour ainsi dire bien sa grande importance. Au-dessous de l'église, il y a la Fontaine de Ste Ottilie, lieu où les pèlerins d'autrefois ont prié pour être guéris de maladies des yeux. Quant au secteur de l'histoire de l'art, il faut mentionner l'église de St. Etienne, érigée en 1902, qui se trouve à côté. Quand vous vous promenez autour d'Oberbessenbach, paysage marqué de son empreinte culturelle, vous trouverez des particularités géologiques, comme par exemple le »Frau-Holle-Stein« (la Pierre de Madame Holle, personnage bien connu dans un conte de fées des frères Grimm) ou des changements profonds de l'aspect du paysage originaire causés par les effets de la carrière de la firme »Keiner«. L'un des points de vue curieux au milieu de la forêt. Au 19e siècle, on l'avait même dérobé.

OBERBESSENBACH

KULTURWEGE KULTURLANDSCHAFTEN IN EUROPA



Das Archäologische Spessart-Projekt koordiniert das Programm »Pathways to Cultural Landscapes«, das sich die Erschließung und Vermittlung von Kulturlandschaften zum Ziel gesetzt hat.

- | | |
|---|---|
| Albersdorf , Deutschland
Archäologisch-Ökologisches Zentrum | Halland , Schweden
Bezirksregierung Halland |
| Arfon , Wales
Gwynedd Archaeological Trust | Kaali , Estland
Staatliches Amt für Denkmalpflege |
| Bjäre , Schweden
Föreningen Bronstid | Paneveggio , Italien
Naturpark - Pale di San Martino |
| Bowland , England
English Heritage | Prácheňsko , Tschechische Republik
Akademie der Wissenschaften Prag |
| Dowris , Irland
Staatliches Denkmalamt | Spessart , Deutschland
Das Archäologische Spessart-Projekt |
| Fünen , Dänemark
Museen der Stadt Odense | Untamala , Finnland
Staatliches Amt für Denkmalpflege |

Europäisches Koordinationsbüro
Pathways to Cultural Landscapes
Schlossplatz 5
D-97816 Lohr
Tel. 09352 / 600 705
Internet: www.pcl-eu.de
Mail: info@pcl-eu.de

EUROPÄISCHE KULTURWEGE IM SPESPART



● bereits bestehende Kulturwege

Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Schlossplatz 4
63739 Aschaffenburg
Tel.: 0 60 21 / 386 74 - 15
Fax: 0 60 21 / 386 74 - 30
email: info@spessartprojekt.de
internet: www.spessartprojekt.de

Wanderkarten beim Spessartbund e.V.
Strickerstraße 16a
63739 Aschaffenburg
Tel. 0 60 21 / 152 24

EUROPÄISCHE KULTURLANDSCHAFT SPESPART

Das Archäologische Spessart-Projekt, der Naturpark Bayerischer Spessart und der Spessartbund arbeiten an der Erschließung der Europäischen Kulturlandschaft Spessart. Gemeinsam teilen sie sich die Aufgabe der wissenschaftlichen Erforschung, der Erhaltung des Naturraums als ballungsnahes Erholungsgebiet, der Anlage und Betreuung von Wanderwegen sowie der Vermittlung des Spessarts als Kulturlandschaft. Die Europäische Kulturlandschaft Spessart fördert das historische Selbstverständnis und bringt es Bewohnern wie Besuchern nahe. Abseits der Klischees von Wald, Armut und Räubern erweist sich der Spessart als eine Landschaft, die schon seit der Jungsteinzeit vor fast 8.000 Jahren vom Menschen geprägt und geformt wurde. Menschliche Aktivitäten veränderten über die Jahrtausende die Zusammensetzung der Vegetation und haben den Wald immer wieder zurückgedrängt, bis die Armutperiode zwischen 1750 und 1950 die ereignisreiche Vergangenheit vergessen ließ. Viele Zeugnisse dieser Landschaftsnutzung durch den Menschen haben sich erhalten, die uns erlauben, ihre Entwicklung zu verfolgen. Die Geschichte des Spessarts ist eine Kulturgeschichte, die der Öffentlichkeit durch Publikationen, Ausstellungen, Wanderwege, Folder und via Internet präsentiert wird.

THE SPESPART EUROPEAN CULTURAL LANDSCAPE

Three organizations, »Archäologisches Spessart-Projekt«, »Naturpark Bayerischer Spessart« and »Spessartbund«, have joined their forces in the Spessart European Cultural Landscape Project. They share the duties of scientific research on the region, of the preservation of its natural elements as a recreation area for the adjacent Frankfurt agglomeration, the set-up and maintenance of hiking paths as well as the presentation to the public of the Spessart as landscape with an old cultural history. The Spessart European Cultural Landscape Project promotes awareness of the history of the region for both residents and visitors. Beyond the stereotypes of forest, poverty and robbers the Spessart is a landscape shaped by more than 8000 years of human history. In this time people changed the original post-glacial vegetation and repeatedly pushed back the forest for a more profitable use of the land. Much of the eventual history was lost from public memory during the time of poverty between 1750 and 1950. Numerous traces of the use and exploitation of the Spessart landscape have survived, though, serving as guides to the development of this landscape. The history of the Spessart Mts. is not that of a pristine forest, but that of the making of a cultural landscape. The Spessart European Cultural Landscape Project presents this history by means of publications, exhibits, hiking paths, information folders and via the internet.

SPESPART - PAYSAGE CULTUREL EUROPÉEN

Ce sont trois organisations qui travaillent ensemble à mettre en valeur le paysage culturel européen que représente le Spessart: Das Archäologische Spessart-Projekt (Le Projet archéologique du Spessart), der Naturpark Bayerischer Spessart (Le Parc naturel du Spessart bavarois), et der Spessartbund (La Ligue du Spessart). Ils collaborent l'un avec l'autre - afin d'explorer la région selon des méthodes scientifiques, - afin de garder la région comme paysage protégé et comme zone d'excursion et de promenade aux alentours de l'agglomération urbaine que représente la région Rhin - Main, - afin de créer et de soigner des sentiers de grande randonnée, et, finalement, - afin de faire de la publicité pour le Spessart en tant que paysage culturel.

»Spessart - Paysage culturel européen« a comme tâche de propager, sur le plan historique, la connaissance d'eux-mêmes des habitants du Spessart et de communiquer cette connaissance ici et ailleurs, aux habitants mêmes et aux visiteurs. Bien loin de clichés comme »Le Spessart - région de denses forêts, de la pauvreté et de brigands« le Spessart se révèle être un paysage qui a été modelé et façonné par l'homme à partir du néolithique, c'est-à-dire depuis presque 8000 ans. Pendant des millénaires, les activités humaines ont transformé la structure de la végétation et, à plusieurs reprises, ont repoussé la forêt jusqu'à ce que la période de la pauvreté dans le Spessart entre 1750 et 1950 ait effacé ce passé tellement riche en événements. Il y a toujours beaucoup de preuves de l'exploitation de cette région par l'homme, des preuves qui nous permettent de comprendre le développement du paysage. L'histoire du Spessart c'est une histoire de la civilisation par excellence, histoire qui est propagée par le Spessart - Paysage culturel européen à l'aide de publications, d'expositions, de sentiers de grande randonnée, de dépliants et de l'internet.



SPESSARTER UR-PFARREI OBERBESSENBACH



Die 1905 vollendete Stephanskirche, die im Stil des Historismus erbaut wurde



Pfinzing-Karte (1594) mit Oberbessenbach (Oberbösenbach)

VOM OTTILIENBRUNNEN ZUM POSTHALTERSSTREIFEN

Auf den ersten Blick prägen zwei Kirchen das Ortsbild Oberbessenbachs: die große Stephanskirche und die kleine Ottilienkirche. Zwischen ihnen liegen 500 Jahre Geschichte des Dorfes an der alten Poststraße nach Würzburg.



Das spätgotische Glasfenster aus der Ottilienkirche ist seit 1928 verschollen.

1

START AN DER STEPHANUSKIRCHE

Der europäische Kulturweg beginnt an der Stephanskirche, die von Prof. Theodor Fischer, einem der berühmtesten Architekten Deutschlands zu Anfang des 20. Jahrhunderts im Stil des Historismus entworfen wurde. Fünfzehn Jahre lang kämpfte die Oberbessenbacher Gemeinde, bis die nötigen Mittel für den Neubau beschafft waren. Bei der Innenausstattung, die 1905 vollendet wurde, ragen das Deckengemälde und die farbigen Glasmalereien heraus, auf denen die benachbarten Kirchenbauten abgebildet sind.



Innenansicht der Stephanskirche mit dem Chorraum

Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Der Frau-Holle-Stein auf dem Högberg ist ein geologisch interessantes Phänomen.

2

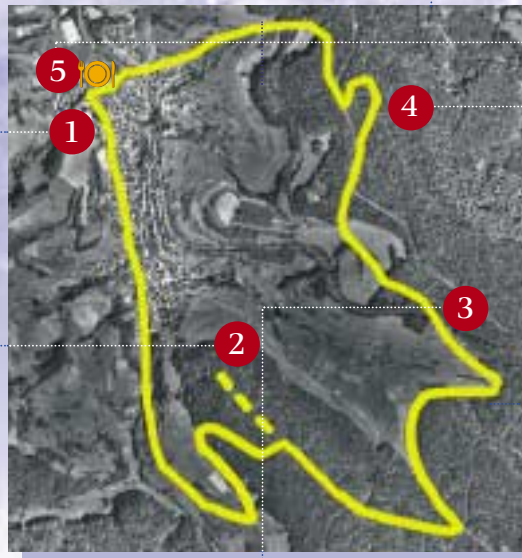
FRAU-HOLLE-STEIN

An mehreren Orten im Spessart erzählt man sich die Sage der Frau Holle, der regional am häufigsten auftretenden Gestalt aus der Mythologie. Allgemein bekannt wurde Frau Holle durch die Märchen der Gebrüder Grimm. Auf dem Högberggrücken liegt einer (von früher dreien) Frau-Holle-Steinen. Wie dieser Findling mit der beckenartigen Vertiefung hierher kam, ist unbekannt. In Oberbessenbach erzählte man den Kindern, dass es schneie, wenn Frau Holle hier ihre Betten ausschüttelte. Doch gibt es für diese Gesteinsform eine natürliche Erklärung.

Frau Holle als »Hulda« mit ihrem Gefolge



BESSENBACH: ROUTE 1 OBERBESSENBACH

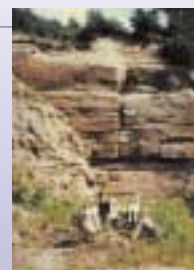


Weglänge ca. 12 km

3

DER KEINER-STEINBRUCH

Der Steinbruch der Firma Alois Keiner war von 1949 bis 1959 in Betrieb. Er stammt noch aus der Zeit des Chausseenbaus um 1780/90. Da die Familie des Steinbruchbesitzers zeitweise hier wohnte, war das gesamte Gelände kultiviert. Sogar ein kleiner Ausflugsbetrieb wurde zwischen 1952 und 1956 eingerichtet. Auffallend ist, wie sich ein Landschaftsbild innerhalb von 60 Jahren verändert. Als im Steinbruch noch gearbeitet wurde, war der Einfluss des Menschen auf die Gestaltung der Landschaft unübersehbar. Heute sehen wir nur noch den bewaldeten Steinbruch (der teilweise als Naturdenkmal wahrgenommen wird) und einige wenige Gebäudereste.



Der Steinbruch Keiner bot in den fünfziger Jahren den Anblick einer völlig offenen Kulturlandschaft.



Die »Erfrischungshalle« Keiner, in Betrieb von 1952 bis 1956

5

OTTILIENBRUNNEN UND -KIRCHE

Die Anfänge der Ottilienkirche gehen bis in das 12. Jahrhundert zurück. Aus dem Jahr 1184 stammt der früheste Nachweis für die Pfarrei Oberbessenbach, deren Patronat das Stift St. Peter und Alexander in Aschaffenburg inne hatte und somit die bestimmende Kraft in Oberbessenbach war. Die Kirche verfügte schon im Hochmittelalter über ein Steinfundament und einen Turm. Im späten Mittelalter wurde der zur Kirche gehörige Ottilienbrunnen Wallfahrtsort für Pilger aus der Umgebung, insbesondere bei Augenleiden. Die Ottilienkirche widerstand mehreren Anläufen zum Abriss und wurde schließlich 1974 völlig restauriert und im Bestand gesichert. Sie ist ein Schmuckstück des spätmittelalterlichen Kirchenbaus in der Kulturlandschaft Spessart.



Plastik der heiligen Ottilie am Ottilienbrunnen, der früher ein Wallfahrtsort war

4

POSTHALTERSSTREIFEN

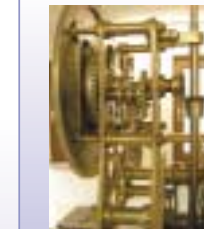
Wann das Posthalterskreuz errichtet wurde, ist nicht bekannt. Um seine Errichtung rankt sich die Legende eines Zwischenfalls mit einer Postkutsche. Tatsächlich ist der Weg entlang des Höhenrückens östlich von Bessenbach die hochmittelalterliche Verbindung zwischen Frankfurt und Würzburg. Oberbessenbach dürfte, am Rande dieser Straße gelegen, für das Stift St. Peter und Alexander eine wichtige Rolle beim Einfluss auf die Verbindung nach Osten gespielt haben. Im späten 18. Jahrhundert stiegen die Bedürfnisse des Verkehrs so stark an, dass eine Chaussee gebaut wurde, die auf der heutigen Staatsstraße entlang führt.



Das Posthalterskreuz an der alten Poststraße



Das Gänskreuz auf dem Weg zurück nach Oberbessenbach gibt Rätsel auf.



Die astronomische Uhr von Hugo Maier

Wenn Sie der Hauptstraße im Ort 100 m bachaufwärts folgen, finden Sie das Gebäude, wo Hugo Maiers astronomische Uhr ausgestellt ist. Er baut an ihr seit 1974, als ihn das irreparable Kirchturmuhwerk zum Bau einer eigenen Konstruktion anregte. Aus einem Projekt ist eine Lebensaufgabe geworden, um die Hugo Maier ein kleines Haus gebaut hat. Führungen gibt es vor Ort auf Anfrage.



The 12 km loop of the culture pathway leads from Oberbessenbach uphill to the Frau-Holle-Stein on Högberg Mtn. After crossing the former federal road you will reach Keiner's quarry, and walking uphill from there the Posthalterskreuz. From there, passing another old stone cross called »Gänskreuz«, you will return to the village. Please follow the signs with the yellow on blue E.U. boat.



Le circuit pédestre d'une longueur d'environ 12 km vous mène d'abord, à la montée, d'Oberbessenbach au »Frau-Holle-Stein« sur la colline de Högberg. Après avoir traversé l'ancienne route nationale, vous avancez vers la carrière de la firme Keiner. Toujours à la montée, vous arriverez au »Posthalterskreuz« (le Crucifix de la poste aux chevaux). De là-bas, vous descendez vers le village en passant devant le »Gänskreuz«. Suivez toujours le marquage, c'est-à-dire le bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu.



Postkarte mit Sonderstempel vom 16. September 1990, dem Tag der Einweihung des restaurierten Kreuzes